Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt, N. F. Bd. 3, Heft 3: 77–80 – September 1982

Erinnerungen an meine Frankfurter Sammelzeit

von

ROBERT GLEICHAUF

In den dreißiger Jahren entwickelte sich meine entomologische Tätigkeit fast ausschließlich im Frankfurter Raum, vorwiegend in der Umgebung von Höchst. Auch damals schon waren die „Höchster Farbwerke" ein riesenhaftes Industrieunternehmen, das die Luft mit allerlei chemischen Emissionen, wie unter anderem Schwefel- und Salpetersäure, belastete. Zu dieser Zeit jedenfalls dachte noch kein Mensch an Bürgerinitiativen gegen die massiven Luftverschmutzungen. Ich sehe noch heute die „Rotfabriker" – so nannte man damals die Arbeiter –, die mit grünen und roten Händen und Bärten nach Feierabend das Werksgelände verließen. Und dennoch konnten wir seinerzeit recht interessante Falterfunde registrieren, teils sogar in unmittelbarer Nähe des Werks, teils erst im weiteren Umkreis. Von diesen Funden sei im folgenden etwas ausführlicher berichtet.

So befindet sich heute noch ein großes Weibchen von *Mormo maura* L. vom 26. 8. 1932 in meiner Sammlung, das ich im Garten meiner Schwiegereltern köderte, ein Gelände, auf dem heute große Industrieanlagen stehen. Am gleichen Ort fand ich an den Gaslaternen Ende März Weibchen von *Endromis versicolora* L. und später an den Pappeln eines gegenüberliegenden Sportplatzes *Atethmia ambusta* SCHIFF., am 15. 8. 1935 frisch geschlüpft. In den Mainwiesen, ebenfalls auf Pappeln, brütete noch das letzte Storchenpaar. Unmittelbar am rechten Mainufer, auf dem Weg von Sindlingen nach Kelsterbach (Fähre), fand ich Mitte Juni regelmäßig die bunten Raupen von *Arsilonche albovenosa* GOEZE auf *Glyceria*. Auf dem gleichen Weg köderte ich im August alljährlich mit meinem Vereinsfreund Herrn BÖHM aus Griesheim an Pappeln jede Menge *Catocala nupta* L.

Auf dem Weg nach Zeilsheim traf man auf eine Baumschule, die unter anderem auch ein Korbweidenfeld pflegte. In diesem Feld wimmelte es zur Flugzeit von *Earias chlorana* L., von der man auch jede Menge Gespinste einsammeln konnte. Gleichfalls sehr häufig fand man in diesem Feld Raupen von *Cerura vinula* L. und *Smerinthus ocellatus* L. Auch so feine Tiere wie *Synanthedon formicaeformis* ESP waren nicht selten auf diesem Weidenacker.

Auf einem großen Kleefeld, ebenfalls im Raum Zeilsheim, fand ich an einem schönen Junitag eine ganz frische weiße ab. *schmidtii* GERH. von *Lycaena phlaeas* L., die ich später der Sammlung der Rheinisch-Westfälischen Arbeitsgemeinschaft der Entomologen (heute im Löbbecke-Museum?) gestiftet habe. Nebenbei tummelten sich natürlich – wie das früher allenthalben üblich war – überall Scharen von Vanessen, die beiden *Colias*-Arten *hyale* L. und *crocea* FOURCR. sowie *Papilio machaon* L.

In einem anderen Biotop, den Sulzbacher Wiesen, die sich von Sossenheim bis beinahe zum Sulzbacher Bahnhof erstreckten, fand man immer reichlich Bläulinge. Am häufigsten waren hier die Arten der Feuchtgebiete vertreten, also *Cyaniris semiargus* ROTT., *Maculinea teleius* BERGSTR., und *nausithous* BERGSTR., sowie *Maculinea arion* L., der hier in prächtigen Exemplaren vorkam. Diese Wiesen grenzten westlich an den Bahndamm der Strecke Sossenheim-Sulzbach, der auf der gesamten Strecke links wie rechts von einer ununterbrochenen Weißdornhecke begrenzt war. Diese Hecke war in den dreißiger Jahren das Dorado für Raupensammler. Schon im zeitigen Frühjahr (April) konnte man hier Hunderte, ja Tausende von Raupen finden von wenigstens zehn oder zwölf Arten gleichzeitig. Die weitaus häufigste Art damals war *Lasiocampa quercus* L. An einem Vormittag hatte man leicht 100-200 Stück zusammen, wenn man nicht vom Juckreiz am Hals abgehalten wurde. Trotz eifrigen Sammelns blieb der Bestand von Jahr zu Jahr unvermindert stark. Verteten waren weiterhin *Orgyia gonostigma* F. , *recens* HBN., *Lymantria dispar* L., *monacha* L., *Euproctis chrysorrhoea* L., *Porthesia similis* FUESSL., *Cilix glaucata* SCOP., *Saturnia pavonia* L., *Malacosoma neustria* L., *Gastropacha quercifolia* L., *Phalera bucephala* L.,und recht häufig auch *Diloba caeruleocephala* L. All diese Arten bildeten eine einmalige Biozönose, die selbst dann nicht zugrunde ging, wenn die Hecke schon völlig kahlgefressen war, denn diese erholte sich bis zum Herbst völlig, trotz des fast stündlich abgelassenen Dampfes und Rußes der Lokomotiven, die die Züge nach Bad Soden brachten.

Übrigens gab es eine ähnlich ergiebige Hecke an der Bahnlinie von Zeilsheim nach Kriftel, Es war allerdings eine kilometerlange Ligusterhecke, an der alljährlich Hunderte von Ligusterschwärmerraupen zu finden waren.

Auf einen Massenfund von *Aegeria-apiformis*-CL.-Kokons im Januar an den Wurzeln und in der Rinde am Boden von Schwarzpappeln am Höchster Strandbad sei hier ebenfalls noch verwiesen. Ich zählte damals weit über 100 Kokons, die bis zu 7 Stück an einer Stelle saßen und, vollbesetzt ins warme Zimmer gebracht, schon bald die schönen und relativ großen Falter ergaben.

Wenden wir uns dem Schwanheimer Wald zu. Die erste Exkursion von Mitgliedern des Apollo im Jahr ging meist Ende März in diesen Wald. Hier setzte MARTIN STEEG regelmäßig mehrere Weibchen von *Endromis versicolora* L. aus, die dann reichlich von den Männchen angeflogen wurden. In kurzer Zeit, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, saßen alle Weibchen in Paarung. Währenddessen suchte man in der näheren Umgebung die Stämme und das Unterholz ab. Dabei fanden wir immer *Hybocampa-milhauseri*-F.-Kokons an Eichen, oft aber an Hainbuchenstämmen, wahrscheinlich weil man sie an den glatten Stämmen leichter ausmachen konnte. Gleichzeitig fand man an den Stämmen *Polyploca flavicornis* L., etwas später auch gar nicht selten *Drymonia ruficornis* HUFN. Beim Absuchen dieses Falters flogen oft Dutzende Falter von *Eupithecia dodoneata* GN. von den Eichenstämmen auf, begleitet von großen Schwärmen von sich in der durchfallenden Sonne wärmenden und wunderbar glänzenden großfühlerigen *Adela reaumurella* L.

An den zu dieser Jahreszeit schon ergrünten Geißblattsträuchern und -ranken konnte man die soeben aus dem Winterschlaf erwachten Räupchen von *Limenitis camilla* L. recht häufig antreffen, und schon Mitte März fand ich an einem Hainbuchenstamm ganz unten ein großes und prächtiges Weibchen von *Brachionycha nubeculosa* ESP. Der Falter steckt noch in meiner Sammlung unter dem Fangdatum 17.3.1933. Zahlreiche *Archiearis parthenias* L. und darunter einzelne *A. nota* HBN. schwirrten Ende März an sonnigen Stellen am Vormittag umher und konnten nachmittags an dürren Zweigen des Birkenunterholzes in Kopula gefunden werden.

In diesen Jahren konnte man auch an vielen warmen Abenden im Mai in der Dämmerung die Hirschkäfer-Männchen in fast vertikaler Flughaltung um die Kronen der alten knorrigen Eichen am Waldrand von Schwanheim fliegen sehen, wie überhaupt auch der Käfersammler stets auf seine Kosten kam. Ich erinnere nur an die vielen Caraben und Cicindeliden oder auch an den seltenen *Omophron limbatus* F. Hierfür waren in der Hauptsache die bereits verstorbenen Vereinsmitglieder HEUER und KÜRTEN zuständig. Sie kannten die Coleopterenfauna von Schwanheim genau.

Viel Spannung bereitete auch im Oktober die Suche nach *Lemonia dumi* L. auf den Schwanheimer Waldwiesen, die sich damals sehr weit ausdehnten und zwischen zwei Waldstreifen lagen auf dem Weg zum Schwanheimer Bahnhof, der ja weit außerhalb des Ortes lag. Man bekam schon recht nasse Füße, wenn man durch die Wiesen streifte. Doch es lohnte sich fast immer, insbesondere wenn man einige Weibchen dabei hatte. Es waren allerdings immer nur einige bestimmte Tage Anfang Oktober, an denen man Glück haben konnte.

Im April oder Mai wurden auch Nachtexkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Schwanheim unternommen. So entsinne ich mich an eine, die schon mittags begann und an der Unterschweinstiege Halt machte, um die zahlreichen Falter von *Aglia tau* L. zu beobachten, die schon vormittags mit den häufig an Stämmen sitzenden Weibchen in Kopula gegangen waren. Abends ging es dann zum Raupenleuchten, besonders Satyridenraupen. Dort, wo sich heute der Flughafen erstreckt, und bis nach Mörfelden und Walldorf hinaus *(und wo jetzt die Startbahn West gebaut wird. Anm. der Red.)* leuchteten wir an einem Abend über 400 Raupen von *Brintesia circe* FRUHST. Weiter dahinter in Richtung Langen fanden wir einen steppenartigen Biotop, in dem, meist auf Ginster, die Raupen von *Rhyparia purpurata* L. und *Dasychira fascelina* L. vorkamen.

Auf dem Weg von Höchst nach Bad Soden (Sodener Chaussee) wurde es vor allem auf der Höhe des Sulzbacher Hohlwegs (Sulzbacher Hohl) entomologisch recht interessant. So fand ich an einem schönen Junitag im Jahre 1935 an den Straßenrändern sehr zahlreich frisch geschlüpfte Falter von *Chamaesphecia empiformis* ESP., oft noch an der Futterpflanze sitzend mit noch nicht entfalteten Flügeln. Zu beiden Seiten des Hohlwegs traf man bis in den späten Sommer hinein alle Entwicklungsstadien der Raupe von *Hyles euphorbiae* L., aber auch an Labkraut *Deilephila porcellus* L. und später im August und Sep-

tember an den Chausseebäumen recht zahlreich die Falter von *Luperina testacea* SCHIFF., darunter zuweilen auch Falter von *Dryobotodes protea* SCHIFF.

Noch Anfang Dezember fand ich mit meinem Sammelfreund WERNER MARTEN im Biegwäldchen zwischen Nied und Griesheim die schöne *Ptilophora plumigera* ESP. an verschiedenen Baumstämmen sitzen. Der Boden war schon mit Schnee bedeckt. Wir hatten die Tiere zu dieser Jahreszeit nicht mehr vermutet und freuten uns über die zufällige Entdeckung.

Mit diesen Reminiszenzen möchte ich meinen Beitrag zur Frankfurter Fauna vor knapp 50 Jahren beenden. Mancher wird daraus entnehmen, daß es zu jener Zeit wirklich interessante Gebiete rund um Frankfurt gegeben hat. Wie es heute dort aussieht, kann ich nach nun schon vierzigjähriger Abwesenheit nicht mehr wissen und kann deshalb auch keine Vergleiche mehr ziehen zwischen damals und heute. Ich nehme jedoch bestimmt an, daß ein großer Teil der von mir aufgeführten Biotope restlos verschwunden sein wird und mit ihm auch so manche früher gefundene Falterart.

Anschrift des Verfassers:

Dr. ROBERT GLEICHAUF
Dorrigsgarten 8
3100 Celle

KLEINE MELDUNGEN

Ameisen als Helfer bei der Suche nach natürlichen Fungiziden

Einer Gruppe amerikanischer Wissenschaftler ist es gelungen, aus den Blättern eines Baumes eine Substanz zu isolieren, die gegen nicht weniger als zwei pflanzenenpathogene und 22 (von 45 untersuchten) humanpathogene Pilze wirksam ist. Auf die Substanz aufmerksam wurden die Forscher durch Blattschneiderameisen (Atta cephalotes). Diese Insekten bringen die Blätter der verschiedensten Pflanzen in ihren Bau, wo sie zerkaut als Substrat für einen von ihnen kultivierten Nahrungspilz dienen. Den Forschern fiel nun auf, daß die Ameisen bestimmte Blätter niemals auch nur antasten, daß manche sogar regelrechte Schreckreaktionen bei den Tieren auslösen. Aus den Blättern einer dieser Pflanzen (Hymenaea courbaril) isolierten sie daraufhin ein Terpenoid, ein Caryophyllen-Epoxid, das nicht nur als natürliches Insektizid, sondern auch als Fungizid wirkt. Ähnliche Substanzen konnten inzwischen aus 17 weiteren Pflanzenarten isoliert werden. Die Forscher hoffen nun auf weitere Funde; die Ameisen sind bei der Suche als „Spürhunde" unentbehrlich.

Quelle: New Scientist v. 1.4.82, S. 19

RENATE BADER